

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

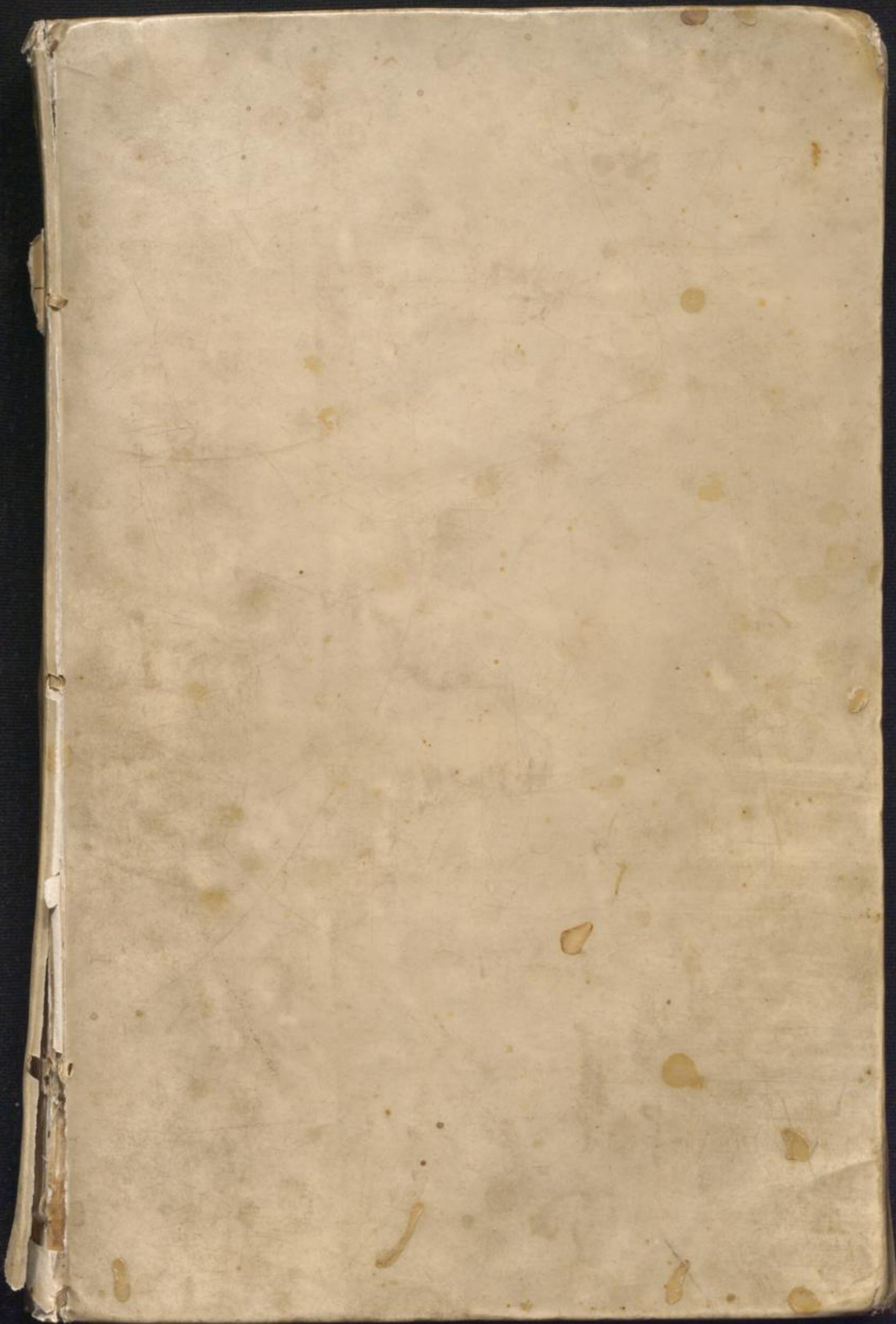
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Schuldigstes Ehren-Gedenckmahl Bey Hochansehnlicher
Leich-Begängnuß Deß HochEhrwürdigen,
HochEdelgebohrnen und Hochgelehrten Herrn Hrn.
Melchior Sebisch, genannt Sebizius, Der Artzney Doctoris
und ...**

Sebisch, Melchior

Straßburg, 1674

[urn:nbn:de:bsz:31-136589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-136589)





Schuldigstes Ehren- Gedencmahl
 Bey
 Hochansehnlicher Leich- Begängnuß
 Des
 HochEhrwürdigen/ HochEdelgebohrnen und Hochgelehrten
 H E R R N

Hrn. Melchior Sebisch/

genannt Sebizius /

Der Arzney DOCTORIS und PROFESSORIS,
 COMITIS PALATINI CÆSAREI,
 Bey dieser des Heyl. Röm. Reichs Freyen Stadt
 Straßburg Wohlverordneten
 PHYSICI,

Und

Des Collegiat - Stifts zu St. Thomæ

PRÆPOSITI;

Welcher an diese Welt gebohren worden / in Straß-
 burg den 19. Julii 1578. und in einem Hoherlebten
 Alter / Sontags den 25. Januarii 1674. Mor-
 gens frühe vor zwey Uhren in seinem
 Erlöser JESU CHRISTO selig
 entschlaffen.



Straßburg /

Gedruckt bey Johann Welpern.



Des
Seelig = Verschiedenen
Herrn
Lob = und Danck = Lied

1.

MESSE! Heyland meiner Seelen /
Laß mit preisen mich erzehlen
Deine mir erzeugte Güt!
Nimm zu Ohren dieses Lied!
Laß mich loben deine Gaben /
JESU! eh ich werd begraben:
Mach zu deinem Ruhm mich starck /
JESU! hier in meinem Sarcf.

2.

Daß du liesest hier auff Erden /
JESU! mich gebohren werden
Von dem Edlen Sebisch Blut /
War ein groß / doch eitel Gut:
Dan daß du ein neues Leben
Mir auß Gnaden hast gegeben
Durch die Heylge Wasser = Tauff /
Solches führet Himmel auff.

3.

Was den Menschen kan beglücken
Vnd auff manche weise schmücken
Hier in dieser Welt und Zeit /
Hastu ob mir außgebreitt:
Vnaußsprechlich = reicher Seegen
Musste mein Studieren hagen /
Bis / o GOTT! dein grosser Nam
Einen Ruhm dardurch bekam.

4.

JESU! Stärckster Kranckheits = Zwingen
Vnd Gesundheits = Wiederbringer /
Meine treue Arztes Hand
Wurd allein durch dich bekandt:

So

So durch dich kam ich zu ehren /
Daß mein Zung kunt andre lehren
Den Gebrauch der Medicin
Vnsrer Leiber Helfferin.

5.

YESU! Meinen Lebens-Zahren /
Deren sechs und neunzig waren /
Hastu immer wohlgeneygt
Tausend tausend guts erzeygt:

YESU! du hast mir gegeben
Dieses Thun in meinem Leben /
Welches selten ist geschehn /
Welches wenig Menschen sehn.

6.

Nun für solche reiche Gaben /
Welche mich durch dich erhaben /
Laß mich / YESU! für und für
In dem Himmel danken dir:

YESU! Laß mein Zung erklingen /
Heylig / Heylig / Heylig singen
Meinem grossen Zebaoth /
Meinem HERREN / Meinem GOTT!

Der

Stadt Straßburg Nach-Ruff

An den Seelig-zur Erden-bestatteten Herrn.

1.

Seelger Sebisch! deiner Trew
Werd ich immerhin gedencken:
Deine Kunst der Arzeneey
Werd ich immerhin beschencken/
Wie ich immer kan und weiß /
Mit verdientem Lob und Preiß.

2.

Schlaffe sanfft in deiner Grufft!
Wie du dan recht sanfft kanst schlaffen /
Weil kein rauhe Wetters-Lufft/
Kein von Gott geträute Straffen
Werden rühren ewiglich
Dich / o Seelger Sebisch! dich.

);(2

3. Seel

3.

Seelger Sebisch! dein Persohn
Lasse GOTT vons Himmels Zinnen
Lang ersetz deinen Sohn /
Sampt den lieben Enckelinnen!
Dan der Sebisch-Nahm auff Erd
Solches Wundsches wohl ist werth.

4.

Seelger Sebisch! Tausendschön
Müsse stets dein Grab beziehren /
Bis dich GOTT heisst auferstehn
Dich in Himmel einzuführen;
Da du dan in Ewigkeit
Leben wirst in Engel-Freud.

5.

Schlafe sanfft / bis in die Höh
Du verkläret dich wirst schwingen /
Um bey Himmels-Panazee
Deine Zeiten zuzubringen;
Da du dan in Ewigkeit
Leben wirst in Engel-Freud.

Abgesang.

†

WIR / die wir noch übrig seind /
Vnd dich hier jetzt müssen lassen /
Die wir dich ins Grab beweint;
Wallen wider unsre Strassen
Deiner / Sebisch! eingedenckt /
Bis man uns ins Grab auch senckt.

† †

GOTT / in dem wir alle sind;
GOTT / in dem wir leben/weben;
GOTT / der alles Guts uns güt;
Woll uns auch die Gnade geben/
Dass wir frey von aller Plag
Seelig enden unsre Tag!

Aus schuldigster Pflicht aufgesetzt
von

Joh. Henrich Rapp.

1.
In jedes sehnt sich nach seim Ziehl
Wohin es ist bestimmet /
Ein Wandersman hat Mühe viel /
Bis daß ein Ende nimmet
Sein Reih/der Schiffer treibt auch fort
Sein Schiff/bis es kommt an den Port.

2.
Herr Sebis hat schon lange Zeit
Sein Lebensziehl verlanget /
Er seuffte nach der Ewigkeit /
Wo Gott in Freuden pranget.
Ach Gott! rufft Er/wan holstu mich
Zu dir/wo Ruhe ewiglich.

3.
Allhier bin ich des Lebens satt /
Nach dem ich lang gelebet;
Vor schreyen wird mein Seele matt /
Die einig an Gott klebet;
Ach Jesu komm/und nimm mich auff /
Gern will ich enden meinen Lauff.

4.
Nun hat ein End all seine Noth /
Nach dem Er angelendet
Am Himmels Port/durch sanfften Tode
Hat sich sein Klag geendet.
Nun freut Er sich vor Gottes Thron
Gekrönt von Gott mit schöner Cron!

Auf schuldigster observantz
aufgesetzt von

**M. Johann Jacob Heussen/
Pfarrern zu Fürdenheim.**



Nun liegt der grosse Mann/den ieder/ so ihn kante/
Der Aertze Tullius/ Virgil und Nestor nante/
Er liegt der grosse Mann/Hygens werthster Freund /
Der Kranken bester Trost / des Todes grösster Feind.
Den/so der bleiche Schuis mit den geschwindsten Pfeilen /
Als Schlag und Halsneschweer und Pest nicht kunt ertellen /
Hat jetzt der langsamste so Alter heift/ gefälle.
Doch wie? gefället nein! dem Schöpffer zugeselle!
Gott/Straßburg und die Welt/Sohn Tod und dann die Kranken/
Die haben ihn/als Er der Zeiten enge Schranken
Mit Ewigkeit vertauscht/ gleich unter sich getheilt:
Gott nam die reine Seel; den Leib/so nie geheilt/
Bedecket Straßburgs Grund, der Ruhm bleibe in der Welt;
Die Kunst im grossen Sohn; der Tod / so wie gemeldet /
Sein rechter Todfeind war/erbe Freund und lache von Herzen;
Die Kranken sind betrübt und erben lauter Schmerzen.
Nun/weiß Sebizius/den dreymahl grossen Mann/
Nur ein Sebizius/der Welt erlegen kann;
So wolle Gottes Güte uns widerum ergözen/
Des grossen Vaters Jahr ans grossen Sohnes sehen!
So wird Der albereit der Aertze Zier und Schein/
Dem alten Vater gleich der Aertze Nestor seyn.

Seine schuldigste Pflichte solte also bezeugen
Johann Georg Zittelin/Argent.
):():(
1. Ach

1. **M**ich scheiden thut doch weh/
 Man sage was man wolle/
 Ich weinend das gesteh/
 Wie ich auch billich soll.
 Dieweil von binnen zu den Frommen/
 Mein Groß-Herr ach! ist weggenom.
 2. Wohl lebt Er jetzt in Freuden
 Darnach Er längst verlangt/
 Doch thut mir weh sein scheiden/
 Ob gleich sein Seele prangt;

Auch muß ich ihn beklagen
 Und zum Ballet nachsagen;
 3. Leb wohl ó Edle Seele/
 Leb wohl für Jesus Thron;
 Und ruh ins Grabes Höle
 Bis Gottes lieber Sohn
 (men. Uns alle wird verklären /
 Wie ihr/und wir begehren.

Dieses hat anch betrübtem Herzen
 seinem seligstverstorbenem
 Groß-Herren aufgesetzt
 Joh: Melchior Mollinger.

Seligster Großherr/wie sehr wir auch sehnen/
 Wie sehr wir auch wünschen noch bey Euch zu sein/
 Stellen wir billich das süßsen doch ein/
 Wir lassen das häufig vergiessen der Thränen.
 Wann wir zumalen den Zustand ermessen/
 In welchem / ó Seeliger Großherr / ihr seht/
 Lassen wir billig und willig das Leyd/
 Und können das klagen gar leichtlich vergessen.
 O Seeliges tauschen! ó Seeliges hoffen!
 O Seeliger Zustand! ó fridlicher Streit!
 O glücklicher Wechsel entsondert von Neyd!
 Den Ihr / ó Seeliger Großherr / getroffen.
 Drumb lebet in Seeligem fride von Schmerzen erubunden/
 Lebet entfernet von Trübsal und Todt/
 Lebet entsondert von trauriger Noth/
 Lebet erquicket zu ewigen Stunden.
 Seelige Freuden zu ewigen Zeiten
 Himmlisches Wesen / und himmlische Kron/
 Seeliges Schweben / und ewiger Lohn/
 Müsse das zeitliche Leiden begleiten.

Also betrauret semen Lieben verstorbenen
 Groß-Herrn Seeligen/
 Johannes Albertus Sebizius, Nepos.

Liebster Großherr/gute Nacht/ist das letzte das ich schreibe
 Der ich annoch in der böß-erbostten Welt verbleibe/ (de/
 Liebster Großherr/gute Nacht / ist das letzte das ich schen-
 Euch auß treuer Kindes-Pflicht/unter des das ich mich kräncke/
 Uber Euren Todesfall / zwar auß Lieb betrübten Herren /
 Das die mehr als hohe Pflicht/angefült mit heißen Schmerzen/
 Für die Treu die mir bewußt / für die süß-beliebte Gaben/
 Die mir jüngsthin dorsten / Sinn / Herze / Mund/und Hand
 erlaben.
 Drumb nicht mehr als gute Nacht / dort wird Euch der Höchst
 gewehren/
 Was mein frohes Herz Euch könt je und möchte noch begehren.

Also seuffzet
 auß höchst betrübtem Gemüch
 Melchior Sebizius, Nepos.

